

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

die Uebernahme des Admirals Alexander Eberan v. Eberhorst, Stellvertreter des Chefs der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;

zu ernennen:

den Vice-Admiral Hermann Freiherrn v. Span zum Stellvertreter des Chefs der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Posten eines Präses des marinetecnischen Comité;

den Contre-Admiral Rudolf Berghofer zum Präses des marinetecnischen Comité;

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Gustav Freiherrn Lehne von Lehnsheim, Secundus im k. k. Ministerium für Landesverteidigung, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldzeugmeister-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage und das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

den Generalmajor Karl Edlen von Hosp, Departement-Vorstand im k. k. Ministerium für Landesverteidigung, zum Sectionschef in diesem Ministerium zu ernennen;

die Uebernahme des Contre-Admirals Oskar Conte Cassini in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zu verleihen;

die Beurlaubung des Obersten Johann Pangher, des Infanterieregiments Graf von Lacy Nr. 22, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Elias Baric, bei Enthebung von der Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiment Nr. 1 und Eintheilung zum Infanterieregiment Freih. v. Loudon Nr. 29, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzuordnen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

den Obersten Camillo Troll, übercomplet im Landeschützen-Regiment Bozen Nr. 11, Commandanten des Landwehr-Stabsofficierscurses, zum Departement-Vorstande im Ministerium für Landesverteidigung zu ernennen und demselben den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

anzuordnen die Uebersezung des Hauptmannes zweiter Classe Leopold Teufel, des Landwehr-Infanterieregiments St. Pölten Nr. 21, zum Landwehr-Infanterieregiment Czaskau Nr. 12, bei gleichzeitiger Uebersezung in den Status der Officiere in Localanstellungen als Verwaltungs-Officier beim Landsturmbezirks-Commando Nr. 32 zu Czaskau.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. October d. J. dem Diener des militärwissenschaftlichen und Casinovereines in Karlsburg Gregor Füll das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 16. October 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIV. und XCV. Stück des Reichs-Gesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

- Das XCIV. Stück enthält unter
- Nr. 240 die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen und des Ackerbaues vom 13. October 1897, betreffend die Bestellung staatlicher Untersuchungs-Anstalten für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände der im Gesetze vom 16. Jänner 1896 (R. G. Bl. Nr. 89 ex 1897) bezeichneten Art;
  - Nr. 241 die Verordnung des Ministeriums des Innern, und des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 13ten October 1897, betreffend die Regelung des Studien- und Prüfungswezens für Lebensmittel-Experten.
- Das XCV. Stück enthält unter
- Nr. 242 die Kundmachung des Eisenbahn-Ministeriums vom 27. September 1897, betreffend die Verlängerung des Bautermines für zwei Ergänzungs-Linien der Localbahn Baden-Böslau;
  - Nr. 243 die Kundmachung des Eisenbahn-Ministeriums vom 30. September 1897, betreffend die Concessionierung zweier mit elektrischer Kraft zu betreibenden normalspurigen Kleinbahnen in Prag und in den königlichen Weinbergen von der Parfstrasse in die Florenzgasse und vom Purtyneplage in die Brenntegasse;
  - Nr. 244 die Verordnung des Finanzministeriums vom 9ten October 1897, betreffend die Einführung neuer Stempelmarken.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Gebäude-Fener-Versicherung.

Es kommt derzeit nicht selten vor, dass Versicherte, deren Versicherung noch auf mehrere Jahre rechtsverbindlich im Laufen ist, durch Ueberredung zu einem weiteren Versicherungs-Abschlusse bei einem anderen Versicherer veranlasst und dadurch in die Nothwendigkeit versetzt werden, Verbindlichkeiten nach zwei Seiten hin erfüllen zu müssen, ohne jedoch hiedurch jemals den Anspruch auf eine entsprechende Gegenleistung erhalten zu können. Dieser Unzukömmlichkeit soll durch die Bestimmung des § 5 vorgebeugt werden.

Die §§ 62 bis 69 des Gesetzentwurfes handeln von der Zwangsversicherung. Die Reichsgesetzgebung soll, von der Statuierung einer reichsrechtlichen Zwangsversicherung Umgang nehmend, sich darauf beschränken, die Statuierung des Versicherungszwanges durch die Landes-Gesetzgebung für zulässig zu erklären, und nur für den Fall, dass dieser Zwang thatsächlich geschaffen wird, hinsichtlich der sich hieraus ergebenden Rechtsverhältnisse die entsprechenden Normen insoweit aufstellen, als hiezu die Reichsgesetzgebung als zuständig anzusehen ist. Innerhalb dieses Rahmens wird es Sache der Landes-Gesetzgebung sein, wenn sie den Versicherungszwang schafft, die zur Durchführung desselben noch weiter erforderlichen Vorschriften zu treffen.

Eine Hauptfrage, heißt es diesfalls im Motivenberichte, mußte es hiebei bleiben, dass wenn landesgemäß thatsächlich an eine Statuierung des Zwanges gegangen wird, auch für die sichere Unterbringung der Zwangsrisiken durch das Land entsprechend vorgesehen werde. In dieser Hinsicht werden dreierlei Modalitäten ins Auge gefaßt: 1.) Die Errichtung einer besonderen Landesanstalt durch das Land. 2.) Die Umbildung einer schon bestehenden inländischen wechselseitigen Versicherungs-Anstalt in eine Landesanstalt auf Grund einer nach Maßgabe des betreffenden Landesgesetzes zwischen dem Lande und der Anstalt zu schließenden Vereinbarung. 3.) Die Uebernahme der Zwangsrisiken durch eine Versicherungs-Anstalt unter Aufrechterhaltung ihres derzeitigen Bestandes mittels Errichtung einer

Schlacht bei Raab und vereinigte sich dann im Szalader Comitete mit dem Regimente.

Bei dem Friedensschlusse in Wien wurde das Herzogthum Krain an Frankreich abgetreten. Das Regiment Thurn, welches dort seinen Werbbezirk hatte, traf das Loos, aufgelöst zu werden, nachdem es beinahe durch ein Jahrhundert ehrenvoll unter den ihm anvertrauten Fahnen gekämpft hatte. Die Officiere wurden in andere österreichische Regimenter eingetheilt, aus der Mannschaft formierte Napoleon die illyrischen Regimenter Nr. 4 und 18, welche mit dem portugiesischen Regiment Nr. 93 im dritten Armeecorps des Marschalls Ney, Herzog von Elchingen, die 11. Division des General Razout bildeten.

Im Feldzuge 1812 gegen Rußland entschied dieses Corps im Centrum die blutige Schlacht bei Borodino, in Folge dessen der berühmte Marschall Ney den Titel Fürst von der Moskwa erhielt. Das Corps rückte dann in Moskau ein, mußte diese Stadt aber, als sie in Flammen aufging, verlassen, kämpfte noch bei Kaluga und verließ dann die Nachhut der Armee. Auf dem Rückzuge, insbesondere über die Beresina, gieng das Corps so zugrunde, daß Marschall Ney nur mit seinem Adjutanten über den Niemen zurückkehrte. Von den 14.000 Mann der Division Razout kehrten kaum 100 Mann zurück, alle übrigen waren den Kugeln, der Kälte und dem unerhörten Elende zum Opfer gefallen. Im Jahre 1813 neu errichtet, giengen die illyrischen Regimenter, als FML. Hiller nach Italien vorrückte, scharenweise zu den Oesterreichern über und nach dem Sturze Napoleons kam auch Krain wieder an Oesterreich zurück und stellte von da an das jetzige Infanterie-Regiment Nr. 17.

Ritter Anton, Gardemajor.

## Feuilleton.

### Geschichte des 1810 aufgelösten krainischen Infanterie-Regimentes Nr. 43.

#### VIII.

Nach mehrjähriger Ruhe marschierte das Regiment am 8. März 1809 aus Laibach über Idria nach Caporetto, überschritt am 16. April den Tagliamento und wurde bei Fontana fredda, wo Erzherzog Johann die Franzosen über die Livenza warf, in die Schlachtlinie gezogen. Die Ereignisse in Deutschland hemmten das Vordringen der Armee in Italien. Den 30. April marschierte das Regiment über San Bonifacio und legte am 7. Mai über die Piave. In der am folgenden Tage mit frühstem Morgen begonnenen Schlacht war das erste Bataillon zur Deckung der Brücke aufgestellt, das zweite und dritte befanden sich auf dem linken Flügel, wo sie die heftigsten feindlichen Cavallerie-Angriffe abzuwehren hatten.

Die Grenadierdivision stand in dem Bataillon des Major Chimany vom Regimente und erhielt die Weisung, einen in der Mitte des Kampfplatzes liegenden Hügel zu nehmen. Feldwebel Johann Conrad, von mehreren durch ihn angeführten Grenadieren unterstützt, mit der kältschlüssigsten Entschlossenheit auf diesen Punkt und bahnte mit gefülltem Bajonnette dem nachfolgenden Bataillon durch die feindlichen Reihen den Weg zum Sturm. Leider konnte der Brave den Lohn seiner That nicht ernten, denn als nach einem heißen Kampfe der Platz genommen war, fand man ihn unter den Leichen, von einer Kanonenkugel getödtet. Der Feind

machte mehreremale die heftigsten Anstrengungen, diesen wichtigen Posten wieder zu gewinnen, doch Major Chimany verteidigte ihn mit Beharrlichkeit, selbst dann noch, als er wiederholt verwundet ward. Erst gegen Abend, als der Punkt wegen dem Rückzuge der Armee verlassen werden mußte und das Bataillon von feindlichen Cavalleriemassen verfolgt wurde, griff Chimany aus eigenem Antriebe zweimal die Cavallerie mit dem Bajonnette an, warf sie jedesmal mit großem Verluste zurück und rückte erst spät abends den anderen Heeresabtheilungen nach.

Major Anton Chimany Freiherr von Mannsberg erhielt für die bewiesene Tapferkeit und Entschlossenheit mit Armeebefehl des Generalissimus Erzherzog Karl vom 12. Juli 1809 außer Capitel das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens, dann mit Commissions-Beschluss Corporal Stremekinsky die goldene, die Feldwebel Heilig und Zettel die silberne Tapferkeitsmedaille. (Chimany starb als General- und Festungs-Commandant zu Arab am 31. December 1835.) Nebst dem Feldwebel Conrad fand auch Lieutenant R. Dofen einen ehrenvollen Tod.

Am 10. Mai erfolgte der Uebergang über den Tagliamento; während die neunte Armee-Abtheilung über Gemona, Ponteba, Tarvis fortmarschierte, erhielt das Regiment Befehl, von Saisniz aus nach Laibach zu rücken. Der besetzte Schloßberg wurde daselbst von dem ersten und einem Theile des zweiten Bataillons besetzt, der Rest des Regimentes verfolgte den Weg durch Unterkrain nach Steiermark, socht am 26. Juni noch einmal bei Graz und setzte dann den Marsch nach Ungarn fort. Die Grenadierdivision, während des Marsches aus Italien bei der Nachhut des neunten Armeecorps, kämpfte noch am 13. und 14. Juni in der

geforderten Abtheilung für diese Zwangsrisiken, gleichfalls auf Grund einer nach Maßgabe des betreffenden Landesgesetzes zustande gekommenen Vereinbarung.

Die Umbildung in eine Landesanstalt und die Errichtung einer für die Uebernahme von Zwangsrisiken bestimmten Abtheilung wird selbstverständlich nur mit Zustimmung der betreffenden Anstalt und nur durch entsprechende Aenderungen ihres Statuts erfolgen können.

Die Träger der Zwangsversicherung sind, namentlich zu Beginn ihrer Wirksamkeit, möglicherweise der Gefahr einer Ueberlastung dadurch ausgesetzt, dass ihnen eine unverhältnismäßig große Anzahl minderwertiger Versicherungs-Objecte mit einer relativ bedeutenden Schadensgefahr infolge des Zwanges zur Versicherung zufällt. Um eine gedeihliche Entwicklung des Zwangs-Versicherungswesens zu sichern, ist es daher unabweislich, den Zwangsversicherungs-Anstalten durch das Gesetz einen verlässlichen Rückhalt zu schaffen. Dieser Rückhalt kann ihnen am zweckmäßigsten durch die Gesamtheit der privaten Versicherungs-Anstalten gewährt werden, welche in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern das directe und indirecte Feuer-Versicherungs-Geschäft betreiben. Die allein praktische Form hierfür ist die der Rückversicherung. Nach der Absicht des Entwurfes soll diese Rückversicherung den Zwangsanstalten in der Weise ermöglicht werden, dass sie berechtigt sind, von jeder einzelnen, infolge des Zwanges ihr zugefallenen Versicherung bis zu 95 pCt. der Versicherungs-Summe an die privaten Anstalten in Rückversicherung abzugeben.

Unter den einzelnen versicherungspflichtigen Anstalten hätte sich dann deren Participationspflicht bezüglich der Rückversicherung der Zwangsrisiken nach der Höhe der Versicherungs-Summen zu richten, welche jede dieser Anstalten in einem bestimmten Zeitraume im directen, Immobilien und Mobilien betreffenden Feuer-Versicherungs-Geschäfte hierlands erzielt hat. Der hieraus sich ergebende Participations-Schlüssel soll in der Regel für je drei Jahre, erforderlichenfalls aber auch schon vor Ablauf eines Trienniums vom Minister des Innern veröffentlicht werden.

Es liegt in der Natur der Rückversicherung, dass sie gegen Ausfolgung der verhältnismäßigen Prämienquote zu erfolgen hat. Um den Zwangsanstalten jedoch einen Ersatz für die rücksichtlich jeder Versicherung aufgewendeten Verwaltungskosten zu gewähren, werden die privaten Anstalten gehalten sein, 10 pCt. des von den Zwangsanstalten empfangenen Versicherungs-Entgeltes an diese rückzuerbürgen, wie dies schon heute beim Betriebe des Rückversicherungs-Geschäftes sogar mit wesentlich höheren Prämienquoten allgemein üblich ist.

Die Abwicklung des Verkehrs zwischen den öffentlichen und den privaten Feuer-Versicherungs-Anstalten soll mittels einer Centralstelle erfolgen, deren Thätigkeit sich in einfacher Geschäftsform zu vollziehen hätte und durch specielle Verordnungen des Ministeriums des Innern zu normieren wäre.

Die eben erwähnten Bestimmungen, durch welche den privaten Versicherungs-Anstalten die Pflicht erwächst, den öffentlichen Anstalten hinsichtlich des Be-

triebes der Zwangsversicherung zur Stütze zu dienen und sich eventuell sogar in die Tragung der daraus erwachsenden Lasten mit ihnen zu theilen, entsprechen in hohem Grade der Billigkeit.

Die in der bestehenden privaten Organisation vorhandene namhafte Kraft wird auf demselben Gebiete, auf dem sie sich schon derzeit bethätigt, dem allgemeinen Wohle nutzbar gemacht. Die wirtschaftlichen Ziele, welche ja auch dem privaten Versicherungswesen vor-schweben oder, wenn dies auch nicht immer der Fall ist, wenigstens vorschweben sollen, werden verallgemeinert, und zugleich wird deren Erreichung gesichert. Selbst wenn sich hieraus für längere oder kürzere Zeit eine Belastung der privaten Anstalten ergeben sollte, trifft diese Last nur Schultern, welche berufsmäßig diese Last zu übernehmen verpflichtet sind. Die Ebenmäßigkeit der Belastung ist durch den für die Participation als maßgebend erklärten Schlüssel gesichert.

Auch in rechtlicher Beziehung ist die vorgeschlagene Construction durchaus einwandfrei. Sie schafft nur eine Belastung für den privaten Betrieb des Feuer-Versicherungs-Geschäftes nach Art einer öffentlichen Abgabe, sie statuiert nur Einschränkungen zur Erhaltung und Beförderung des allgemeinen Wohles, wahrt jedoch vollständig die Gleichberechtigung aller derzeit oder in Zukunft hier ihre Geschäfte betreibenden Feuer-Versicherungs-Anstalten.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 18. October.

Am 16. d. M. nachmittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Badeni eine längere Ministerconferenz statt.

Der Budgetausschuss hielt unter dem Vorsitz seines Obmannes Dr. Kramač eine Sitzung zur Berathung der Dringlichkeitsanträge und der Regierungsvorlage, welche den Nothstand betreffen. Es wurde beschlossen, ein Subcomité einzusetzen, in welchem jedes Kronland vertreten sein sollte. In dieses Comité wurden die Abgeordneten Janda, Pergelt, Schlesinger, Lupul, Baumgartner, Kaiser, Abrahamowicz Eugen, Borčić, Krel, Gregorič, v. Fuchs, Forcher und Jazek gewählt. Das Subcomité constituirte sich sofort nach der Ausschusssitzung und wählte den Abg. Dr. von Fuchs zum Obmanne.

Aus Prag meldet man: Im hiesigen Jung-tschechenclub constatirte Abg. Herold, dass trotz des Antrages Dipauli die Rechte nach wie vor fest zusammengefügt sei. Da Graf Badeni thatsächlich von aufrichtigem, gutem Willen befeelt sei, den Forderungen der Parteien der Rechten zu entsprechen, und alle Hoffnungen vorhanden sei, Graf Badeni werde diese Forderungen wirklich in absehbarer Zeit erfüllen, werden die Jungtschechen seine Regierung unterstützen, schon aus dem Grunde, weil gerade der gegenwärtige Augenblick für die Tschechen und alle in der Rechten vertretenen Parteien ungemein günstig sei und ausgenützt werden müsse.

Der Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelte am 16. d. M. das Ausgleichsprovisorium und nahm den Gesekentwurf im allgemeinen und in der Specialdebatte unverändert

an. Der Ausschuss nahm ferner die Indemnitäts-Vorlage an.

Wie verlautet, finden die Ergänzungswahlen für den kroatischen Landtag am 10. und 11. November statt; insgesammt haben neun Wahlbezirke zu wählen. Der Landtag soll gegen den 15. November zusammentreten.

Die neuliche Mittheilung der Westminster Gazette von einer Annäherung zwischen Kaiser Wilhelm und Königin Victoria, wobei die Maria vermittelt hätte, wird nunmehr vom officiösen Standard bestätigt. Das conservative Blatt fügt hinzu, der Kaiser habe der Königin einen längeren, sehr persönlichen Brief gefendet, worauf diese ein prachtvolles Album übersenden ließ, welches Ansichten der Jubiläum-Feierlichkeiten enthielt. Der Kaiser werde im November der Königin in Balmoral einen nicht officiellen Besuch abstatten.

Eine der P. C. aus Rom zugehende Meldung kommt auf die wiederholt widerlegte Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Reconstruierung des Cabinets zurück, um insbesondere der in verschiedenen Blättern aufgetauchten Combination entgegenzutreten, dass sich unter den ausscheidenden Ministern auch Marchese Visconti-Venosta befinden dürfte. Mögen die eventuellen, vorläufig noch durchaus fraglichen Veränderungen in der Zusammensetzung des Cabinets nach dem Wiederzusammentritte der Kammer erfolgen könnten, wie immer ausfallen, unter allen Umständen sei es gewiss, dass Marchese di Rudini sich von dem jetzigen Minister des Aeußern, den er als eine Säule der Gesamtpolitik der Regierung betrachtet, nicht trennen werde. Desgleichen könne es als feststehend angesehen werden, dass der Ministerpräsident auch bei einer etwaigen Reconstruierung des Cabinets an der Spitze des Ministeriums des Innern verbleiben wird.

Der Budgetausschuss der französischen Deputierten-Kammer, welcher einen Credit von 5,430,000 Francs, den der Kriegsminister General Billot verlangte, um den Effectivbestand des vierten Bataillons der Infanterieregimenter, wie schon bei geschlossen, wieder herzustellen, verweigert hat, beantragte sich eines bessern und bewilligte am Dienstag eine Summe auf die Vorstellungen des Kriegsministers hin. Desgleichen stellte er einen Betrag von 1,100,000 Francs für die Manöver selber und 20,000 Francs für das historische Heeresmuseum zu bewilligen, das nach einem ersten Beschlusse hätte leer ausgehen sollen.

An dem am 17. d. M. zu Ehren Leon Bourgeois veranstalteten Bankette der republikanischen Vereinigung in Chalons sur Marne haben 500 Gäste darunter an 40 Deputierte und Senatoren theilgenommen. Bourgeois hielt eine Rede, in welcher er die äußere Lage Frankreichs besprach und sagte, das Wort Alliance sei in Petersburg vom Kaiser von Russland und dem Präsidenten Faure feierlich wiederholt worden. Das gesammte Land habe innig Freude empfunden, als es jenes Einvernehmen, auf welches alle Patrioten und getreuen Anhänger der Sache des

geblieben ist? Der Himmel schien vor kurzem noch so klar; nun hat sich ein Wölkchen zwischen mich und ihn gedrängt.

«Bist du noch hier?» fragt da plötzlich Anna Petrowna, die Portiere zurückschlagend, in das Arbeitszimmer hinein. «Der Herr ist mit Wassil Maximowicz fortgefahren!»

«Wie, ohne Abschied zu nehmen?»

«Von wem sollte er denn Abschied nehmen? Von dir vielleicht? Bist du denn eine Dame?» entsetzt schreit Anna Petrowna. «Der Herr wird vor morgen früh nicht zurückkehren. Du thätest gut, dich auf die Beine zu machen.»

«Ich werde den Herrn hier erwarten,» stammelt Biarda.

«Hier? Hier im Zimmer willst du die ganze Nacht über bleiben? Und wenn morgen dieses oder jenes fehlt, was dann? Nein, mein Läubchen, mach, dass du hinaus kommst. Schlafe auf dem Sofa in irgend einem Stall, auf der Veranda, wo du willst, nur nicht im Hause. Das beste freilich wäre, du gienge dorthin zurück, woher du gekommen bist. Wenn der Herr sich nach dir sehnte, wäre er nicht mit Wassil Maximowicz fortgefahren.»

«Und dennoch werde ich ihn erwarten,» sagt Biarda leise, aber bestimmt. «Verbietetst du mir, hier zu bleiben, nun gut, so werde ich im Hof warten, bis er heimkommt.»

«Du willst mich wohl bei ihm verklagen, dass ich dir die Thür gewiesen habe?» fährt Anna Petrowna auf. «Nun, nun, so schlimm war's ja nicht gemeint. Ich bin eine alte Frau, ich bin Wirtschaftlerin hier und muß für alles aufkommen. Du verstehst mich wohl! Und auch braunen Obdachlosen geht kein gutes Wort voraus.»

### Biarda.

Russische Novelle von Herbert Fohrbach.

(7. Fortsetzung.)

«Also so einer bist du, Freundchen!» schreit Wassil Maximowicz. «Katia! Du willst Katia nicht heiraten, du elender Kerl! Du willst sie nicht nehmen, nachdem du ihr in so offenkundiger Weise den Hof gemacht hast? Weist du auch, dass ich dir am liebsten die Knochen im Leibe zerbrechen möchte, du, du —!»

«Ich begreife dich nicht!» fällt Rodion ein. «Was schreist du denn nur —? Dich geht doch die ganze Geschichte ganz und gar nichts an!»

«So, meinst du?» höhnt der Hüne, um gleich darauf zu seufzen: «Ja, wenn ich Katia nicht selber so lieb hätte!»

«Wie, du hast sie lieb?»

«Ja, ja, ja!»

«Aber so heirate doch du sie, Bruder! Ich kann dir auf Ehre und Gewissen versichern, dass von einem Liebesverhältnis zwischen uns keine Rede ist. Ja, ich weiß sogar, dass sie an dir einen Narren gefressen hat, trotzdem du, in meinen Augen wenigstens, ein nichts weniger als interessanter Kerl bist.»

«Wie? Was? Katia? Bruderherz, wenn du wahr sprächest!»

Wassil Maximowicz zerdrückt beinahe Rodions Hände.

«Ich habe ein wenig hart zu dir gesprochen, verzeihe, aber ich wollte und konnte Katia nicht unglücklich werden sehen. Ich dachte, du liebtest sie, und nun sagst du mir, du scherztest nur mit ihr. Ist's aber auch wirklich wahr, du? Aber wie bringe ich das jetzt nur über die Lippen, Katia zu fragen, ob sie mich heiraten will?»

«Nun, wenn du gerade an Gehirnerweichung leidest, will ich für dich schon das rechte Wort sprechen!» äfft Rodion Wassil Maximowicz mit gutmüthigem Spolte nach.

«Bruderherz, das wolltest du wirklich?»

«Gewiss!»

«So komm! Warum zögerst du?»

«Ich sagte dir ja bereits wiederholt, dass ich heute nicht zu Swan Iwanowicz fahre. Morgen will ich —»

«Nichts da! Nun bin ich so glücklich und nun willst du —! Unfinn! Morgen! Nein, heute, heute!»

schreit Wassil Maximowicz, mit beiden Armen Rodion umschlingend und ihn die Treppe hinabtragend. «Hilf mir, Gregor — so — in den Wagen mit dem Widerspenstigen, und nun die Pferde nicht geschont. Vorwärts!»

Rodion wüthet, aber es hilft ihm nichts. Zwischen Wassil Maximowicz und dessen Diener Gregor sitzend, wird er von beiden trotz der heftigsten Gegenwehr festgehalten, während der Kutscher die Pferde antreibt.

Lachend blickt Sahar dem davontrollenden Wagen nach.

«Wassil Maximowicz ist doch ein zu spassiger Herr!» ruft er nach dem Stall hinüber, wo Peter kopfschüttelnd in der Thür steht.

«Was ist da zu lachen?» brummt Peter. «Komm, hilf mir die Grauen einspannen. Der Herr wollte nicht mit; es wird ihn nicht ärgern, wenn wir ihn von Swan Iwanowicz abholen.»

Benige Augenblicke später verlässt auch die Troika den Hof und stürzt die holprige Landstraße entlang.

«Wieder fuhr ein Wagen fort,» denkt Biarda, lauschend am offenen Fenster des Arbeitszimmers stehend. «Endlich hat Rodja die Gäste abgefertigt.» Sie blickt zum Himmel auf. «Wo nur mein Stern

Rechts und der Billigkeit vom Anbeginn an ihre Hoffnungen gesetzt hatten, in solcher Weise geweiht und besiegelt sah. Bourgeois erinnerte sodann, dass in demselben Geiste und mit gleicher Freudigkeit an dem gemeinsamen Werke arbeiteten, welches das Unterpfand der Einigung zwischen allen guten Bürgern und den Keim jeder legitimen Entwicklung der Größe des Vaterlandes bildet. (Beifall.)

Wie der Münchener «Allgemeinen Zeitung» aus Madrid geschrieben wird, billigt man in den weitesten Kreisen das entschiedene Vorgehen des Ministeriums Saganza auf Cuba und den Philippinen, ebenso wie die Rückberufung der Generale Weyler aus Savanna und Primo di Rivera aus Manilla. Die Regierung hat zunächst ihre Aufmerksamkeit den finanziellen Problemen zugewendet, die umfangreiche Silberprägung, die zu einer immer fließenden Einkommensquelle für das vorige Cabinet geworden war, affiziert und die Bank von Spanien veranlaßt, den Notenumlauf möglichst einzuschränken. Infolge dieses Vorgehens sind die spanischen Wertpapiere bedeutend in die Höhe gegangen und der Wechselkurs von etwa 33 auf 28 pCt. gesunken.

Bei den Wahlmännerwahlen in Christiania siegte die Linke, welche 8203 Stimmen erhielt. Auf die Rechte entfielen 7985, auf die Socialisten 658 Stimmen.

Wie man aus Petersburg schreibt, bereitet die russische Regierung gegenwärtig die Reorganisation der in den deutschen Colonien der Wolga-Districte, Sib- und West-Rußlands gelegenen Schulen vor, um dieselben einen ausgesprochen russischen Charakter zu verleihen. Zu diesem Behufe wurden diese Schulen, deren Zahl mehr als 4000 beträgt, nunmehr der Section für Volksschulen im Unterrichtsministerium unterstellt.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung sollen die in dem Rundschreiben der Pforte vom 8. d. M. bezüglich der Regelung der Kreta-Frage enthaltenen Vorschläge bei keinem Cabinet eine günstige Aufnahme gefunden haben. Die Berufung einer nicht dem türkischen Staatsverbanne angehörigen Persönlichkeit auf den Posten des Generalgouverneurs von Kreta sowie die Einschränkung der türkischen Besatzung auf einige wenige Garnisonsorte der Insel werden, wie man in Pariser diplomatischen Kreisen versichert, von den Mächten als unerlässliche Bedingungen einer geordneten Lösung dieser Frage angesehen. Es sei zweifelhaft, ob die Mächte die Note der Pforte beantworten werden.

Der neue General-Gouverneur von Algerien Lépine gedenkt, sich am 26. d. M. auf seinen Posten zu begeben. Lépine bleibt zunächst zwei Monate in Algerien, um mit seinen Untergebenen in Verbindung zu treten und sich in sein neues Amt einzuarbeiten. Anfangs Jänner wird er nach Paris zurückkehren und der Regierung sein Programm unterbreiten.

**Tagesneuigkeiten.**

(Denkmalenthaltung) Unter großen und erhebenden Feierlichkeiten fand am 17. d. M. auf der neben Raab befindlichen Rismegyr-Bušta die Enthüllung des Reiterdenkmals statt, welches zur Verzierung der ruhmvollen Thaten der letzten ungarischen Abelscherhebung errichtet worden ist. Das Reiterdenkmal verewigt das Andenken der am 14. Juni 1809 in der Schlacht bei Rismegyr gegen die Franzosen gefallenen Krieger, Beszprimer und Raaber Abelscherhebung, der Grazer Landwehr sowie der vorjährlig gefallenen Franzosen. Die Errichtung des Denkmals initiierte Sr. k. u. l. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto, höchstwelcher auch das Protectorat übernahm und den Plan verfertigte. Dieses Denkmal ist das erste in Ungarn, welches Bürgerschaft und Militär gemeinsam errichteten. Das Denkmal ist ein grauer Granitdenkmal mit Kriegselementen aus Bronze. Zur Umrahmung des Denkmals dienen Kanonen. Auf der einen Seite des Denkmals ist eine der Grazer Landwehr gewidmete deutsche Inschrift, während an der Hauptfront folgende Inschrift zu lesen ist: «Am 13. und 14. Juni 1809 kämpften hier und in nächster Nähe unter dem Commando Sr. k. u. l. Hoheiten Johann und Josef, der k. u. l. Feldmarschall - Lieutenants Fremont, Jellachich, Colorado, und des gleich einem Helben gefallenen Grazer Landwehrcorps-Commandanten Oberstlieutenant Hummel 39.600 Mann gegen die österreichisch-ungarischen Heeres und der ungarischen Heeres Napoleons I. — Die Zahl der Gefallenen betrug beiderseits 3031.» Auf der vierten Seite befindet sich folgende Aufschrift: «Errichtet von der Stadt und dem Comitale Raab unter dem Protectorate Seiner k. u. l. Hoheit des Erzherzogs Otto». Zur Feier trafen ein: Sr. k. u. l. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Otto, Josef und Friedrich, höchstwelche am Bahn-

hofe von einer Deputation der Stadt und des Comitales Raab unter Führung des Obergespans Grafen Laszberg empfangen wurden, ferner Ministerpräsident Bacon Banffy, Minister Baron Fejervary und der Vertreter des gemeinsamen Kriegsministers. Die Stadt Graz vertretet Bürgermeister Koller, die französische Armee Militär-Attaché Baron Berchheim. Zur Feier rückte die gesammte Raaber Garnison aus, ferner die Schuljugend und ein zahlreiches Publicum. Nachdem Ihre k. u. l. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge das ausgerückte Militär befehligten hatten, nahm die Feier mit einer Feldmesse, welche Erzabt Feher celebrierte, ihren Beginn. Sodann hielt der Präsident des Denkmalcomitales, Vicegespan Goda, die Festrede, welche Sr. k. u. l. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto beantwortete, höchstwelcher gleichzeitig gestattete, dass die Hülle falle. Hierauf weihte Erzabt Feher das Denkmal ein. Eine Schlussrede des Obergespans Grafen Laszberg schloß die Feier, worauf das Militär vor dem Denkmale defilerte. Ihre k. u. l. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge und die Minister Banffy und Fejervary reisten nachmittags ab.

(Die Reise des russischen Kaiserpaars.) In Coburg sind am 17. d. M. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sowie der Erbprinz von Sachsen-Coburg vormittags eingetroffen und wurden vom Herzog und der Herzogin im Bahnhofe empfangen und nach dem Residenzschlosse geleitet.

(Fahnenweihe in Berlin.) In Berlin fand am 17. d. M. vor dem Denkmal Kaiser Friedrich des Großen vormittags die Weihe 63 neuer Fahnen statt. Der Feier wohnten der Reichskanzler, die Generalität, die Admiralität, die fremdherlichen Officiere und eine überaus zahlreiche Menschenmenge bei. Der Kaiser hielt an die Truppen eine Ansprache und commandierte selbst das Präsentieren als erste Ehrenbezeugung. Die vier ältesten kaiserlichen Prinzen marschirten mit der Leibcompagnie. Die Kaiserin sah der Feier vom Balkon des Palais aus zu.

(Gefährliches Haarwasser.) In England ist ein sogenanntes «antiseptisches» Haarwasser in Gebrauch, das aus Petroläther besteht und in Mengen von etwa einem halben Liter auf einmal verbraucht wird. Eine Dame ließ sich in einem Friseurgeschäft das Haar mit dem Mittel waschen. Sie war mit einem Gehilfen allein im Laden, in dem, nach Aussage verschiedener Zeugen, kein Licht oder Feuer brannte. Kaum hatte der Friseur angefangen, das Haar zu reiben, als auch schon eine Explosion erfolgte und die Dame in heißen Flammen stand. Es gelang erst nach einigen Minuten, des Feuers Herr zu werden, zu spät, um die Dame zu retten, die nach zwei Tagen an den erlittenen Brandwunden starb. Die Ursache der Entzündung ist nicht festgestellt. Vorherkelvin, der berühmte Physiker, führt sie darauf zurück, daß beim Reiben des trockenen Haares ein elektrischer Funke erzeugt wurde, welcher den leichtentzündlichen Petroläther zum Brennen gebracht habe, eine Erklärung, die umso wahrscheinlicher ist, als nach den Versuchen des Dr. Richter die Selbstentzündung des Benzins in Reinigungsanstalten dadurch zustande kommt, daß beim Waschen seidener Sachen in dem Benzinbade ebenfalls durch Reibung kleine elektrische Funken erzeugt werden, die das Benzin entzünden. Interessant ist, daß bei einer Umfrage bei 38 der größten Friseure es sich ergab, daß 25 das Mittel nie gebraucht hatten, zehn hatten es nach Bekanntwerden des Unglücksfalles aufgegeben, drei benützten es noch weiter und zwei von diesen hatten damit überhaupt erst nach dem Unglücke angefangen, da die Nachfrage so groß gewesen sei.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Neue Stempelmarken.) Durch eine Verordnung des Finanzministeriums vom 9. d. M. treten mit 1. Jänner k. J. neue Stempelmarken mit Wertbezeichnung in Kronenwährung in Verkehr. Die gegenwärtig im Verkehr befindlichen Stempelmarken der Emission 1893 werden mit 28. Februar 1898 gänzlich außer Verkehr gesetzt. Die Verwendung der außer Gebrauch gesetzten Stempelmarken nach diesem Zeitpunkt ist daher der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleichzusetzen und zieht die nach dem Gebührengesetz damit verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich. Die außer Gebrauch gesetzten, unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften vom 1. Februar bis einschließlich 31. März 1898 bei den Stempelverlags- und Verschleißämtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich ausgewechselt. Die Stempelmarkenverschleißer haben ihre, den Bedarf in den Monaten Jänner und Februar 1898 überschreitenden Vorräthe an außer Gebrauch tretenden Stempelmarken gegen neue Marken vor dem 1. März 1898 umzutauschen. Nach dem 31. März 1898 findet weder eine Ummwechslung, noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleiß gezogenen Stempelmarken statt. (Von der Unterrichtsverwaltung.) Ein Erlass Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht Dr. Freiherrn von Gautsch vom

27. v. M. ordnet an, daß die den Mitgliedern des Lehrkörpers der höheren Handelsschulen (Handels-Akademien) zugestandene Begünstigung hinsichtlich der Entlehnung von Büchern aus den Universitäts- und Studien-Bibliotheken auch den Mitgliedern des Lehrkörpers der zweiclassigen Handelsschulen gewährt werde.

(Sitzung des Salbacher Gemeinderathes.) Der Salbacher Gemeinderath hält heute um 5 Uhr abends im Turnsaale der I. städtischen Knaben-Volksschule in der Komensky-Gasse eine außerordentliche öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung: I. Berichte des Vorstehenden. II. Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. III. Berichte der Finanzsection: 1.) über das Gesuch der Redaction des Werkes «Unsere Monarchie» um Beitragsleistung für die Herausgabe des Festes «Krain»; 2.) über das Gesuch der städtischen Thurmwächter am Salbacher Castell um Gewährung eines Beitrages für das Beheizungsmaterial. IV. Berichte der Bausection: 1.) über den Regulierungsplan, betreffend den hinter dem Südbahnhof und beiderseits der Wienerstraße liegenden Stadttheil; 2.) über das Gesuch der krainischen Baugesellschaft um Flüssigmachung der Collaudierungssumme für die Infanterie-Kaserne; 3.) über den Bau des Canals am Alten Markt, vom Reber bis zum Salbachflusse; 4.) über Recurse der Besitzer Dr. Jgnaz Rotnik, Franz Lavrencic, Georg Dolenc, Adolf Hauptman und der W. Pallula'schen Erben gegen die magistralischen Bescheide 33. 8271, 33.297, 29.859 und 29.536 de 1897 in Bauangelegenheiten. V. Bericht der Polizeisection über das Gesuch der hiesigen Fiakergenossenschaft um Abänderung der Fiaker-Fahrordnung und des Maximaltarifes. VI. Bericht des Caratoriums der städtischen höheren Mädchenschule über den Studienerfolg im Schuljahre 1896/97 und den Zustand dieser Schule. VII. Selbständiger Antrag des H. R. Dr. Vincenz Gregoric, betreffend die Regulierung der Baulinie an der R. Felsstraße, den städtischen Grundbesitz und den Gehweg von dieser Straße bis zur Komensky-Gasse entlang. VIII. Bericht der Personal- und Rechtssection über das Gesuch des gewesenen städt. Controlors Karl Bachalmer um Zuerkennung der Pension. IX. Berichte der Finanzsection: 1.) über das Gesuch der Agnes Soigelj, Hausbesitzerin an der Petersstraße Nr. 62, um Auszahlung des ihr gewährten dreiprocentigen Darlehens; 2.) über Gesuche um Gewährung von Vorschüssen.

(Aus der Salbacher Diocese.) Canonisch investiert wurden die Herren: Johann G. Bösel auf die Pfarre Schwarzenberg ob Bilschgraz, Rudolf Gregoric auf die Pfarre Bozice, Anton Antonic auf die Pfarre Planina bei Wippach, Stefan Mihar auf die Pfarre Studeno, Mathias Malak auf die Pfarre Wocheiner-Bellach und Johann Nagobe auf die Pfarre Triffen. An Stelle des zum Religionslehrer ernannten Herrn Rochus Merdun wurde Herr Cooperator bei St. Peter in Laibach Michael Pulovec zum Vicedirector und Diönonomen im fürstbischöflichen Clericalseminare berufen. Berufen wurden folgende Herren: Spiritual Dr. Franz Usenicnik aus dem Aloysianum als Spiritual ins Seminar, der Kaplan Johann Kenier von St. Jakob in Laibach nach Krainburg, Dr. Gregor P. J. aus Seisenberg zu St. Jakob in Laibach, Johann Trpin aus Jgg als Beneficiat nach St. Martin bei Sittich, Dr. Johann Mauring aus St. Veit bei Sittich nach Jgg, Mathias Rafelic aus Landstraß nach St. Veit bei Sittich, Alois Sarec aus Planina nach St. Martin bei Krainburg, Wilhelm Klejnil aus Weinitz als zweiter Kaplan nach Semitsch, Anton Zibarsic aus Wippach als Expositus nach Bräwalb, Karl Lit aus Hrenowitz als Kaplan und Rodler'scher Beneficiat nach Gottschee, Josef Koblar aus Bischoflack nach Hrenowitz, Josef Br. aus Abelsberg nach Bischoflack, Bartholomäus Bernard aus Oblat als erster Kaplan nach Abelsberg, Karl Jalkic aus Döbernitz als Beneficiat nach Woatsch, Anton Poljsal aus Brezovic nach Sostro, der Pfarradministrator Franz Sturm aus Suhor als Kaplan nach Podzemelj, Johann Dolinar aus Tschernembl nach Altemmarkt bei Baas, Johann Lovsin aus Gottschee als Pfarradministrator nach Ebenthal, Beneficiat Jakob Pavlovic aus Waatsch als Pfarradministrator nach Suhor, Kaplan Johann Jelenec aus Sostro als Pfarradministrator nach Vedine, Josef Benkovic aus Kallas als Spiritual ins Aloysianum, Lukas Smolnikar aus Oberlaibach nach Laibach als Chorvicar und Kaplan bei der Domkirche, Johann Riharsic aus Großschätz nach Oberlaibach, Fran Joan aus Velbes nach Krainburg, Franz Pavlic aus Krainburg nach Laibach zu St. Peter, Franz Traven aus Gutenfeld nach Kallas. Neu ange stellt wurden die Herren: Johann Jereb als zweiter Kaplan nach Seisenberg, der Seminargeistliche Johann Baloh als Kaplan nach Landstraß, Leonhard Zupan als Kaplan nach Planina, der Seminargeistliche Johann Smulavec als Kaplan nach Oblat, Anton Jeric als Kaplan nach Brezovice, der Seminargeistliche Johann Jzobi als Kaplan nach Hinach, Josef Eppich als Kaplan nach Döbernitz, Jakob Ramovic als Kaplan nach Großschätz, Eugen Vampz als Kaplan nach Velbes, Johann Sever als Kaplan nach Tschernembl. Gestorben sind die Herren: Franz Lavcar, Expositus auf dem Jodocberge und

Martin Derkar, Pfarrer in Preska. Ausgeschrieben sind die Pfarren: Preska, Golsb, Dragatus, Lebine und Dshinik.

(Enquete.) Im Abgeordnetenhaus findet am nächsten Donnerstag eine von Sr. Excellenz dem Herrn Justizminister Grafen Gleispach einberufene Enquete über eine zu erlassende Verordnung, betreffend die Tarifierung einzelner Leistungen der Advocaten und ihrer Kanzleien statt.

(Postdienft.) Das k. k. Handelsministerium hat den Rechtspraktikanten Dr. Albert Barczal in Rovereto und den absolvierten Rechtslehrer Hugo Greinz in Linz zu k. k. Postconceptspraktikanten in Triest ernannt.

(Personalmeldungen.) Bei der am 13. d. M. stattgefundenen Wahl der Functionäre des Bezirksstraßen-Ausschusses Egg wurden folgende Herren gewählt, und zwar: zum Obmann der Gemeindevorsteher und Grundbesitzer Johann Guznikar in Dittai, zum Obmann-Stellvertreter Friedrich Baron Rechbach, Gutsbesitzer in Kreutberg.

(Senis Zaubertheater) nächst dem Staatsbahnhofe findet großen Ansehn und die Vorstellungen finden insbesondere seitens der kleinen Welt, die selbstverständlich den unbegreiflichen Wunderdingen staunendes Interesse entgegenbringt, die beste Aufnahme.

(Argo.) Die sechsen erschienene Nummer 3 der vom Musealcustos Professor Müller herausgegebenen Zeitschrift für krainische Landeskunde zeichnet sich durch reichen und fesselnden Inhalt aus. Wir heben hervor: «Das Eisen in Krain»; III. Bergordnung und Berggericht; «Die Zukunft der Stadt Saibach»; VIII. der Handelsadel; die Ausgrabungen in der Spitalgasse in Saibach 1896 und 1897; «Die Geschichte des krainischen Landesmuseums», Fortsetzung.

(Aus Idria) geht uns die Nachricht zu, dass in letzterer Zeit dortselbst wieder der Typhus auftrat. Es erkrankten daran 21 den Bergarbeiter-Familien angehörige Personen und ein Abiturient. Den Epidemie-Rayon bildet hauptsächlich eine Gruppe von Häusern, die am rechten Idria-Ufer, knapp um die Quecksilber-Hütte stehen; nur zwei Häuser, worin sich auch Erkrankungen ereigneten, stehen im eigentlichen Reichthum der Stadt. Da der Epidemie-Rayon mit dem Wasserversorgungsgebiete der Golicaquelle zusammenfällt, welche mitten zwischen neun Häusern mit achtzehn Kranken entspringt und vor einigen Wochen die Sammelstelle dieses Wassers wegen Schadhastigkeit renoviert wurde, das Reservoir jedoch noch vorne offen und das darin befindliche Wasser Verunreinigungen ausgesetzt ist, wurde diese Wasserleitung bis auf weiteres gesperrt und die bacteriologische Untersuchung dieses verdächtigen Quellwassers eingeleitet; sonst vorgeschriebene sanitäts-polizeiliche Vorkehrungen wurden in umfassendster Weise getroffen.

(Thurmbau.) Wie uns mitgetheilt wird, ist der Bau eines neuen Thurmes an Stelle des durch das Erdbeben beschädigten bei der Kirche in Podgier bei Stein kürzlich vollendet worden und wird die Collaudierung desselben am 29. d. M. vorgenommen werden.

(Neuer Verein.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in Saibach die Gründung eines neuen Vereines «Slovenska krščansko-socijalna delavska zveza» im Zuge und wurden die Statuten desselben behördlicherseits bereits genehmigt.

(Der Curort Töplitz in Unterkrain) wurde während der heurigen am 1. Mai begonnenen Saison von 700, und zwar 401 männlichen und 299 weiblichen Personen besucht. Von diesen waren aus Krain selbst 626, aus den übrigen cisleithanischen Provinzen 80, aus den Ländern der ungarischen Krone 10, aus Bosnien 2 und aus Italien 2. Im Curorte verblieben bis 3 Tage 489, bis 7 Tage 51, bis 14 Tage 65, bis 3 Wochen 20, bis 4 Wochen 14, bis 6 Wochen 6, über 6 Wochen 40.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Tage erkrankten im Dorfe Asp, Bezirk Radmannsdorf, ein Mann und zwölf meist schulpflichtige Kinder an Diphtheritis, von welcher letzteren vier gestorben sind. Unter andern zur Verhütung der Ausbreitung dieser Krankheit eingeleiteten Maßregeln wurde auch die Schule vorläufig auf acht Tage geschlossen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 17. auf den 18. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns von Haus zu Haus, eine wegen Trunkenheit und Unterhandlungslosigkeit und fünf wegen Excesses. — Am 17. d. M. gegen 11 Uhr vormittags spielte auf einem Flosse nächst der Lederfabrik am Petersdamme die Hilfsbeamtenstochter Paula Schulz und fiel infolge eigener Unvorsichtigkeit in den Saibachflus. Sie wurde durch den Gymnasialschüler Victor Voit gerettet.

(Einbruchsdiebstahl.) Aus Tschernembl wird uns mitgetheilt: In der Nacht vom 12. auf den 13. October wurde in Wölling in die Häuser des Jakob Joancic, des Martin Stariga, des Josef Govebnik und

des Josef Osterman eingebrochen und wurden daselbst Kleidungsstücke im Werte von 250 fl. entwendet. — Ferner drangen in derselben Nacht in Beselica bei Mölling Diebe in die Weinteller des Johann Kramaric, des Anton Terdel, des Jakob Rambic und des Johann Londek und fügten denselben beträchtlichen Schaden zu. Die Thäter konnten trotz eifrigster Nachforschung der Gendarmen bisher nicht ermittelt werden.

(Warnung für Auswanderer.) Die «Triefter Zeitung» schreibt vom 16. d. M.: Nachmittags langte aus Santos der österreichisch-ungarische Dampfer «Nagy Vajos» mit einer Kaffeesendung hier an. Abermals sind mit demselben Dampfer zwei Auswanderer im Wege des österreichisch-ungarischen General-Consulates in Rio de Janeiro heimgekehrt worden. Es sind dies zwei Slavonier, die Handleute Andreas Roseno und Franz Delanic, die vor acht Monaten, nach Veräußerung ihres gesammten Hab und Gutes, Weib und Kind zurücklassend, von den bekannten Auswanderungs-Agenten Sergiolet geworben, mit noch 800 Landsleuten über Fiume-Genua nach Brasilien auswanderten. Alle ihnen gemachten Versprechungen erwiesen sich als reiner Schwindel. Dem Glende, das sie dort fanden, werden wohl die meisten zum Opfer fallen. Die zwei Heimgekehrten selbst konnten sich dem Untergange nur dadurch retten, dass sie die Anwesenheit des genannten Dampfers in Rio dazu benützten, um den Schiffscapitän anzusehen, dass er sich ihrer annehme. Thatsächlich verwendete sich dieser beim Consulate und so kamen sie gestern ohne jedes Mittel in die Heimat zurück. Polizei-Official Costanzo übernahm die beiden und veranlasste deren Unterbringung in der Via Tigor.

Deutsche Bühne.

\* Wenn sich der Berichtsteller auf die Schilderung des äußeren Eindruckes der gestrigen ersten Operetten-Neuheit dieser Spielzeit beschränken wollte, müßte er kurz und bündig schreiben: Ein volles Haus, ein von Nummer zu Nummer sich steigender Beifall, der sich endlich in stürmischen Applausworten Luft machte und nach dem großen Finale des zweiten Actes seinen Höhepunkt erreichte.

Kein halber, durch günstige Umstände zufällig veranlaßter oder gar gemachter Erfolg ward daher dem liebenswürdigen Werke eines frischen Talentes zuteil, man konnte im Gegentheile ganz genau beobachten, wie unser in musikalischen Dingen sehr verwöhntes und heikles Publicum anfänglich zuwartete, um sich dann voll und ganz dem Reize der Fülle von anmutigen Melodien, hauptsächlich aber der wirksamen, prächtig inscenirten Aufführung des Wunderknaben hinzugeben.

Die Erfahrungen, die man in den letzten Jahren mit Operetten-Novitäten gesammelt, waren jaft keine tröstlichen, denn mit Ausnahme der reizenden Schöpfung von Strauß «Waldmeister», wies all das zusammengestopelte, von Vorgängern längst wegcomponierte Zug auf den entschiedenen Niedergang der «Musiquette» hin.

Wir hatten wiederholt Gelegenheit, zu betonen, dass die neueren Operetten-Dichter und -Componisten nichts zustande bringen, solange sie ihre Gedanken fortwährend in die althergebrachten Formen bewährter Vorbilder pressen. Es ist daher viel gewonnen, wenn endlich einmal dem Dichter ein glücklicherer Gedanke kommt, wenn das Buch der Kritik überhaupt die Möglichkeit bietet, von irgend einer Handlung zu sprechen, die einen neuen leitenden Gedanken aufweist und die außer dem Bereiche des bis zum Ueberdruße genossenen Operettenbühnens liegt. Eines besondern Vorzugs darf sich überdies die gestern aufgeführte Operettenneuheit rühmen: Sie enthält keine Schlüpfreigkeiten und es kann ihr Besuch ohne Bedenken auch der Jugend empfohlen werden.

Der «Wunderknabe», ein kleiner Violinvirtuose, ist eigentlich kein er, sondern ein es, das heißt ein liebes kleines Mädchen, das im Geleite eines ausbeutlustigen väterlichen Impresarios die Welt durchquert. Die weitere Entwicklung der Handlung läßt sich leicht errathen, da alles zu einem fröhlichen Operettenende führt, die kleine Künstlerin ihren lyrischen Tenor in der Gestalt eines Grafen heiratet, die Girardifigur als langlodiger, ewig zu spät kommender Clavierbegleiter für die Erhiterung in Gemeinschaft mit einer russisch sprechenden komischen Dame sorgt und die zweite harmlose weibliche Heldin zur rechten oder unrechten Zeit den Bund fürs Leben mit dem Clavierklammer schließt.

Nach Erfindungen neuer melodischer, harmonischer und rhythmischer Art in dem Wunderknaben zu fahnden wäre unrecht, aber der musikalische Theil bietet eine Fülle von anheimelnden Melodien, von anmutigen, frischen Walzern, lustigen Couplets, Märschen und dergleichen mehr, die bei wirkungsvollem Vortrage zünden. Von sehr hübscher Erfindung zeugt das Violinsolo, mit dem die Einleitung endet und die Operette beginnt. Es zieht sich als Leitthema durch dieselbe und steigert sich zu einem großen opernhafsten Finale des zweiten Actes, der überhaupt die musikalischen Glanznummern enthält.

Zur Darstellung des «Wunderknaben» scheint Fräulein Mathilde Porth wie geschaffen. Die zarte, kleine Dame sah in ihren geschmackvollen Costümen reizend aus und entzückte das dankbare Publicum durch ihr liebes Spiel und ihren hübschen Gesang. In den großen En-

sembles wußte Fräulein Porth übrigens ihre reinen hellen Kopfregister siegreich zur Geltung zu bringen. In den melodischen Liebesduetten, die außerordentlich gefielen, fand die junge Künstlerin einen vortrefflichen Partner an Herrn Bertini, der mit seinem klangvollen lyrischen Tenor außerdem in einer Einlage bewies, daß auch in der Operette das Singen kein überwundener Standpunkt ist.

Fräulein Klinkhoff sang und spielte ihre nicht hervorragende Partie sehr sympathisch, die russisch redende komische Dame fand in Fräulein v. Schweidbrechende komische Dame fand in Fräulein v. Schweidhardt eine gut gelaunte Vertreterin, welche die heiteren Gegensätze kräftig heraussprengte. Die Herren Trebitsch und Kehler, ersterer als Vater des Wunderknaben, letzterer in der Girardi-Rolle, errangen mit postenden Coupletvorträgen reiche Anerkennung. Herr Neuberger wird allerdings bei den Wiederholungen der Operette dem gesprochenen Worte größere Sorgfalt zuzuwenden müssen. Herr Mahr gebürt als singendem Vater ebenfalls lobende Anerkennung.

Herr Kapellmeister Gottlieb hatte die Operette mit großem Eifer einstudiert und dirigierte mit Schwung und Feuer. Die Chöre klangen flott und frisch, das Orchester hielt sich sehr wacker, auch das zart vorgetragene Geigen Solo verdient warmes Lob. Wie schon früher erwähnt, kam das große Finale des zweiten Actes zu glänzender Wirkung und fand wiederholten rauschenden Beifall. Einige Unebenheiten im ersten Acte werden voraussichtlich bis zur nächsten Aufführung ausgeglichen sein. Die geschmackvolle, nette Ausstattung und die geschickte Inszenirung erregte allgemeines Gefallen.

Nach der ungemein günstigen Aufnahme zu urtheilen, dürfte «Der Wunderknabe» seine Zugkraft in der kommenden Saison bewahren und noch manches volle Haus erzielen.

Neueste Nachrichten.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.) Kanea, 18. October. (Melbung der «Agence Havas».) Die Admirale haben zwanzig Muselmanen, welche wegen Angriffe auf Christen und Anzettlung von Unruhen seit drei Monaten in Salonichi detinirt waren, zur Rückkehr nach Kanea ermächtigt.

Constantinopel, 18. October. Heute fand die erste Sitzung der griechisch-türkischen Friedensbevollmächtigten statt.

Telegramme.

Wien, 18. October. (Orig.-Tel.) Sr. Majestät der Kaiser empfing die Huldigungsdeputation des Municipalausschusses von Budapest, welche den Dank der Hauptstadt für die Widmung zur Errichtung von Denkmälern aus der ungarischen Geschichte aussprach. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Markus erwiderte Seine Majestät der Kaiser, es freue ihn, dass die Nation seine Intentionen verstand. Er erblicke hierin den Beweis, dass die Nation mit ihm die gleiche Gefühle hege und versicherte, dass ihm die Interessen Budapests am Herzen liegen. Die Rede wurde mit stürmischen Cljes-Rufen aufgenommen.

Wien, 18. October. (Orig.-Tel.) König Alexander von Serbien und König Milan reisten abends nach Belgrad ab.

Wien, 19. October. (Orig.-Tel.) [«Wiener Blg.»] Sr. Majestät der Kaiser verlieh dem Bürgermeister von Krainburg Savnik den Titel eines kaiserlichen Rathes, dem Mitgliede des dortigen Gemeinderathes Dolenz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Nadlersburg, 18. October. (Orig.-Tel.) Die nächst Nadlersburg gelegene Brentl-Wähle ist heute nachts abgebrannt. Der Schaden beträgt 80.000 fl.

Budapest, 18. October. (Orig.-Tel.) Budapest «Budapester Correspondenz» überreichte Botschafter Lojé am 21. October in der Oper Hofburg in feierlicher Audienz sein Abberufungsschreiben. Aus diesem Anlass findet auch ein Hofdiner statt.

Agram, 18. October. (Orig.-Tel.) Heute um 7 Uhr früh wurde hier ein drei Secunden andauerndes Erdbeben in der Dauer von drei Secunden verspürt.

Triest, 18. October. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Verweigerung des Gasthauslocals à navarieta zur Abhaltung einer Versammlung des socialdemokratischen Vereines demonstrierten 200 Arbeiter gegen das Local; sie wurden von der Sicherheitswache zerstreut, ein Arbeiter wurde verhaftet.

Wiesbaden, 18. October. (Orig.-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar ist mit dem Kronprinzen und den Prinzgen Citel Fritz und Adalbert um 9 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und begab sich, von der Volksmenge mit Jubel begrüßt, nach dem Schlosse. Prinz Adolf Graf Schaumburg-Lippe und Gemahlin, Feldmarschall Graf Blumenthal und die Botschafter Fürst Radolin und Graf Eulenburg sind bereits hier eingetroffen.

Leipzig, 18. October. (Orig.-Tel.) Heute als am Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig wurde hier ein ehernes Standbild des Fürsten Bismarck enthüllt.

Rom, 18. October. (Orig.-Tel.) Dem «Don Chisciotte» zufolge erhielt die italienische Regierung die Mitteilung, dass der deutsche Botschafter in Constantinopel, Freiherr v. Saurma, zum Botschafter beim Quirinal ernannt werden solle.

Madrid, 18. October. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin unterzeichnete das Decret betreff der Ernennung Leo Castillos zum Botschafter in Paris.

London, 18. October. (Orig.-Tel.) Reuters Bureau erachtet sich für ermächtigt, die Nachricht des «Daily Chronicle», wonach Lord Salisbury aus Gesundheitsrückichten zu demissionieren wünsche, für gänzlich unbegründet zu erklären.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Hand, Die galvanischen Batterien, Accumulatoren und Zernormen, fl. 1.65. — Mosetig-Moorhof, Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 3. Aufl., geb. fl. 1.—. — von Jahre 1867, fl. 5.40. — Hinz, Großer Rechenmeister, Mann, Anleitung zu den Wandtafeln für den Feinhandzeichner, 1. Teil, fl. 72. — Tanera, Schwere Kämpfe, fl. 3.60. — Schubert, Das Stillfrieren der Naturformen, fl. 6.—. — Geiger, Ceylon, fl. 4.56. — Normann, englische Conversations-Grammatik, 4. Aufl., fl. 1.40. — Junfer, Die deutsche Handels-correspondenz, fl. 1.50. — Beyrau, Englischer Reise, fl. 4.40. — Schuster, Dester. Civilprozessrecht, fl. 1.80. — Alge und Hamburg, Leitfaden für den ersten Unterricht im Deutschen, fl. 1.68. — Freyburgs, Neues praktisches Kochbuch, geb. fl. 1.20. — Walner, Das große Buch der Tafel-Gewichte, 9. Aufl., fl. 3.—. — Bernhardt, Original-Albumen für Künstler und Kunstfreunde, 2. Teil, fl. 1.80. — Storms sämtliche Werke, 1. und 2. Bde., fl. 30.—. — Kleinert, Der Tisch von Eslingen, fl. 2.40. — Anleitung zum Gebrauche des Lehebuchs, II. Teil, 3. Auflage, fl. 3.30. — Stifter's ausgewählte Werke, 1. Abth., fl. 90.—. — Weidling, Handbuch der Eisenhüttenkunde, 2. Aufl., II., 1. u. 2. Bde., fl. 75.—. — Die Moral im öffentlichen und privaten Leben, fl. 60.—. — Grotthuß, Die kleine Samariterin, fl. 1.44. — Borrätig in Jg. v. Klein-mayr & Feb. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Am 17. October. Hotel Stadt Wien. Hubner, Alois, Druffstein, Vid, Fuchs, Ortlich, Petermichl, Graf, Kfm., Budapest. — Frankl, Kfm., Brünn. — Jany, Kfm., München. — Kreuzinger, Kfm., Eger. — Großmann, Secretär, J. Sohn, Beldes.

Hotel Elephant.

Am 15. October. Emmert, I. u. I. Oberst; Stark, I. u. I. Oberst; Fiedler, Privat, J. Gemahlin, Klagenfurt. — Oberreiner, I. I. Forstinspector-Adjunct, Kirchbach. — Streinz, Malzer, Graz. — Dr. Globocnik, Krainburg. — Bertolo, Ober-leutnant, J. Gemahlin, Grabenberg. — Schwentner, Buchhalter, Graz. — Mayer, Beamten-gattin, Vichoslack. — Stesla, Privat-leutnant, Buzak, Bartha, Schmidt, Gruber, Vid, Kfite, Wien. — Woblfahrt, Stuttgart. — Jutz, Kfm., Brünn. — Willers, Kfm., München. — Schmeiger, Kfm., Prag. — Nodari, Kfm.; Pillis, Prof., Udine. — Am 16. October. Se. Excellenz Freiherr von Albori, Generalleutnant, J. Gemahlin, Innsbruck. — Wogl, I. und I. Oberleutnant, Krainburg. — Baron Roemerich, Dresden. — J. Gemahlin, Karlsbad. — Battistella, Krigo, Radefsch, Kfite, Kfite. — Domainio, Private, sammt Familie, Bellach a. G. — Bauer, Bernet, Freund, Luschl, Offenreich, Neumann, Kfite.

Wien. — Badner, Kfm., Senofsch. — Freisch, Kfm., Graz. — Neri, Kfm., J. Gemahlin, Trieste. — Bad, Kfm., Landskron. — Böw, Kfm., Prag. — Lininger, Private, Marburg. Am 18. October. Loewe, Privatier, J. Tochter; Blümlein, Redacteur; Grünwald, Kolarz, Naumann, Kfite.; Jahn, Sängerin; Horovitz, Sänger, Wien. — Hymer, Gefangensdirector; Szilágyi, Sänger, Budapest. — Urban, Pianist, Pergenitz. — Semelot, Signo, Kfite., Sissef. — Sarc, Kfm., Planina. — Golob, Kfm., Kopreinitz. — Stuber J. Tochter, Weisseisen, Besizerinnen, Seeland. — Höfferer, Kfm., Brünn. — Kapus, Besizer, Gili. — Kusterl, Realitätenbesizer, Feldkirchen. — Blau, Kfm., Schönseld. — Krall, Weinhandler; Schellander, Kfm., Trieste. — Demsar, Kfm., Eisern. — Chocholo, Director, J. Frau, Pola. — Koppmann, Kfm., Graz.

Verstorbene.

Am 16. October. Gertraud Ahlin, Hausbesizerin, 76 J., Karstädterstraße 18, Marasmus. — Franz Stopek, Arbeiter, 74 J., Gröngasse 5, Apoplexia cerebri. Am 18. October. Johanna Slattner, Gastwirts-tochter, 2 J., Gradišce 8, Fraisen.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, — Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und — Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Name, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Hähndel pr. Stück, Tauben, Heu pr. W.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klotter, weiches, Wein, roth, pr. Hftl., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Date, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Data for 18. 9. 18. and 19. 7. 18.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.1°, um 5.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fonuschowski Ritter von Wilschrad

Landestheater in Laibach.

15. Vorstellung. Ungerade. Mittwoch, den 20. October zum zweitenmale: Der Wunderknabe. Operette in drei Acten von Alexander Landesberg u. Leo Stein. Musik von Eugen v. Taub. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.



Die Franz-Josef-Bitterquelle, welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften auf allen Weltausstellungen der letzten zwanzig Jahre durch große Preise ausgezeichnet wurde, hat auch anlässlich der jüngsten Ausstellung in Budapest unter den gleichartigen Wässern die einzige große Millenniums-Medaille und allein eine Allerhöchste Auszeichnung von Sr. Majestät erlangt. Es ist der Direction gelungen, das anerkannt bewährte Franz-Josef-Bitterwasser bei allen Gesellschaften beliebt zu machen, so dass dieses Wasser bereits in der ganzen Welt eingeführt und überall, selbst im kleinsten Dorfe, erhältlich ist. (4689 a)

Herrschaftsdienere

wird gesucht. (4628) 3-3 Näheres in der Administration dieser Zeitung. In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von Melousine-Gesichtssalbe. Preis: 1 Tiegel 35 kr. Hygienisch-medicinische Seife dazu 35 kr. Allein-Depot: „Mariahilf“-Apotheke des M. Leustek Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke.

Advertisement for Louise Grohman geb. Blechschmidt, announcing her death and funeral services. Text: Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, beziehungsweise Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin, die Frau Louise Grohman geb. Blechschmidt nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den Erbtungen der heil. Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen. Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet Mittwoch, den 20. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Kuerpergplatz Nr. 6 aus statt. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen. Laibach am 18. October 1897. Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 18. October 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Gold, Silber, Staatsanleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Tramway-Ges., Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, etc. Includes various interest rates and market prices.